



MONTICOLA

Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie

AUS DEM INHALT: Zum Brutvorkommen von Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) im Gsieser Tal/Südtirol
Die Zwergohreule (*Otus scops*) als Brutvogel des Vinschgaus/Südtirol
Kurze Mitteilungen

Zum Vorkommen von Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) im Gsieser Tal

GEORG KIERDORF-TRAUT, MÜNSTER-GELMER

Das Vorkommen von *Saxicola rubetra* ist in den letzten Jahren in Mitteleuropa erheblich, teilweise sogar stark, zurückgegangen. In den meisten Ländern der Bundesrepublik Deutschland – um ein Beispiel anzuführen – ist der Brutbestand dieser Vogelart so stark zurückgegangen, daß man Schutzmaßnahmen ergreifen muß, um das Braunkehlchen vor dem Aussterben zu schützen.

Die staatliche Vogelschutzbehörde des Landes Nordrhein-Westfalen hat erstmals 1967 eine sogenannte rote Liste aufgestellt, die besonders gefährdete Vogelarten in Nordrhein-Westfalen verzeichnet. Seit 1970 zählt auch das Braunkehlchen zu diesen aussterbenden Arten, die vollständigen gesetzlichen Schutz benötigen¹⁾

¹⁾ Anthus. Ornithologische Beiträge aus Westfalen, 1970, S. 18.

Leider sind die bisherigen Forschungen über die Avifauna Südtirols nicht so intensiv und meistens nur sporadisch betrieben worden, so daß auch keine Vergleichswerte über das Vorkommen von *Saxicola rubetra* seit vergangenen Jahren und heute vorliegen. Seit Bestehen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol werden auf diesem Gebiet wichtige Lücken geschlossen.

Im Gsieser Tal, einem nördlichen Seitental des Pustertales, beschränkt sich das Vorkommen von *Saxicola rubetra* in erster Linie auf das ehemalige Sumpfgebiet entlang des Gsieser Baches von der Brücke über diesen gegenüber der Gaststätte „Zur Brücke“ in der Fraktion Wiesen, Gemeinde Taisten, bis nach St. Martin in Gsies (1150 m – 1320 m über dem Meer). Seit der Regulierung des Gsieser Baches

1970/71 sind diese moorigen Sumpfgebiete weitgehend ausgetrocknet und nur noch stellenweise reliktiert vorhanden. Aber nicht nur in diesen sumpfigen Gebieten kommt *Saxicola rubetra* vor. Auch auf den ausgedehnten feuchten Wiesen links und rechts des Gsieser Baches habe ich während der Zeit vom 14. 6. bis 13. 7. 1974 Braunkehlchen beobachtet.

Die noch stellenweise vorhandenen Sumpfgebiete, die hauptsächlich als Brutgebiet von *Saxicola rubetra* bevorzugt werden, sind charakterisiert durch eine lockere Strauchschicht, die selten höher als 60 cm ist, und eine weitgehend spärliche, inselhafte (auf Trockenpartien) bis üppige (auf Feuchtpartien) Krautschicht, wobei an manchen Randstellen Schilfpflanzen auffallen.

Während des Beobachtungszeitraumes waren dort teilweise noch trockene, vorjährige Schilfbestände zu beobachten.

Im gesamten beschriebenen Gebiet habe ich während der Beobachtungszeit zwölf Paare *Saxicola rubetra* regelmäßig beobachten können. In 5 Fällen konnte ich ein Nest mit Jungvögeln bzw. bereits flügge Jungvögel, die von Altvögeln außerhalb des Nistplatzes gefüttert wurden, nachweisen.

Ein ehemaliges Sumpfgebiet, das jetzt nur noch teilweise moorigen Charakter aufweist und durch einige durchlaufende Gräben mehr oder weniger mit Wasser gespeist wird, wurde während des bereits angegebenen Zeitraumes genau untersucht.

Es handelt sich um das Anger-Moos in der Gemeinde Durnwald (Durnwalth), Fraktion Pichl. Dieses Gebiet zieht sich von der Straßenkreuzung Gsieser Straße und der Straße nach Durnwald bis zum Gsieser Bach hin. Es liegt 1200 m NN und hat eine Größe von ca. 2,5 ha westlich und ca. 1,6 ha östlich der Straße nach Durnwald (Größenangaben nach Anton Mayr, Keil-Wirt in Durnwald Nr. 4).

Sträucher: Silberweide (*Salix alba*), Uferweide (*Salix incana*), Grünerle (*Alnus viridis*), Weiß-

birke (*Betula pendula*) vereinzelt auf Trockenstellen.

Am Rande des ehemaligen Bachlaufes Erlen und Weiden bis zu 4 m Höhe. Sonst durchschnittliche Höhe der nur sehr schütter verteilten Sträucher 30 bis 60 cm.

Andere Pflanzen: Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Schlangen-Knöterich (*Polygonum bistorta*), Knollen-Knöterich (*Polygonum viviparum*), Aufrechtes Fingerkraut (*Potentilla erecta*), Europäische Trollblume (*Trollius europaeus*), Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) am Rande des Sumpfgebietes, Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) vereinzelt an sumpfigen Stellen.

Kontrollgänge: 16. 6., 17. 6., 19. 6., 26. 6., 27. 6. Die Kontrollen erfolgten zu folgenden Tageszeiten: 10.30 Uhr – 11.30 Uhr und 16.00 Uhr – 18.00 Uhr.

Menschliche Beeinflussung: Das Gebiet ist Ödland und Sumpfgebiet. Es gelangen daher nur selten Besucher in diesen Raum. An den oft lebhaften Verkehr auf der Gsieser Straße und der Straße nach Durnwald, die das Gebiet in zwei Hälften teilt, haben sich die Vögel wohl gewöhnt.

Am 16. 6. 74 entdeckte ich erstmals ein Braunkehlchenpärchen im westlichen Gebiet, das abwechselnd, kleine Insekten und grüne Raupen im Schnabel haltend, einen kleinen Silberweidenstrauch anflug, um von dort aus, nach kurzer Sicherung und schwanzstetzend, den Nistplatz neben einem trockenen Grasbüschel anflug. Im Nest waren 6 schon ziemlich befiederte Jungvögel.

Am 17. 6. habe ich längere Zeit diese Vögel beim Füttern beobachtet. Die Nahrungsversorgung der Jungvögel erfolgte in zeitlich sehr gleichmäßigem Rhythmus. Alle 3 bis 4 Minuten wurde gefüttert. Das Männchen flog auffällig weniger oft den Nistplatz an. Es war auch vor dem Anflug des Nestes vorsichtiger. Oft flog

es vom Weidenstrauch noch einen abgestorbenen Binsstengel an, um erst nach längerem Verharren das Nest anzufliegen. – Bei Annäherung an den Nistplatz aufgeregtes Jü-tick-Jü-tick beider Vögel, die sich dabei aber nicht weit vom Nistplatz entfernten.

Ein zweites Braunkehlchenpärchen im West-Gebiet des Anger-Mooses fütterte in ca. 200 m Entfernung seine 5 Jungen, die kurz vor dem Ausfliegen waren. Das Nest war neben einem Grasbüschel in einer Bodenvertiefung von vorjährigen trockenen Grashalmen teilweise verdeckt. Am 27. 6. waren die Jungvögel bereits ausgeflogen und wurden von den Altvögeln, auf Weidensträuchern sitzend, gefüttert. Entfernung des Nistplatzes von der Straße nach Durnwald ca. 30 m.

Am 27. 6. entdeckte ich im Gebiet des Anger-Mooses östlich der Straße ein drittes Nest mit 6 jungen Braunkehlchen. Entfernung von der Straße ca. 10 m. Das Nest war wiederum neben einem trockenen Grasbüschel. Die Fütterung der Altvögel erfolgte an diesem etwas bewölkten Tage in sehr raschen Abständen, alle 2 Minuten. Bevor das Nest angeflogen wurde, verharren die Vögel grundsätzlich auf einem verdorrten Schilfstengel.

Was das Gesamtvorkommen von *Saxicola rubetra* im Gsieser Tal betrifft, so habe ich das erste Paar dieser Vogelart auf einem Sumpfufergebiet gegenüber dem Gasthof „Zur Brücke“, Fraktion Wiesen, also am Eingang des Gsieser Tales und das letzte Paar bei Magdalena auf einer feuchten Wiese beobachtet. Wie bereits erwähnt, konnte ich im Gsieser Tal 12 Paare beobachten und 5 Brutplätze nachweisen. Neben den bereits angeführten drei Brutnachweisen konnte ich in den Fraktionen Unter- und Oberplanken, Gemeinde Pichl, je ein Nest mit Jungvögeln finden. Auch diese Nester befanden sich zwischen Grasbüscheln im ehemaligen Sumpfbereich des Bachufers in der Talsohle.

Aber nicht nur auf den feuchten Wiesen in der

Talsole, sondern auch auf den feuchten und moorigen Wiesen an den Hängen links und rechts des Tales bis zu 1400 m habe ich *Saxicola rubetra* beobachtet. So konnte ich während meines Aufenthaltes am Maarberg/Taisten vom 26. Juni an sehr genau ein Braunkehlchenpaar bei der Fütterung seiner Jungen beobachten. In unmittelbarer Nähe des Gartens des Hofes Maurer/Haspinger entdeckte ich am 26. 6. ein Braunkehlchenpaar, das von einer alten Weide (*Salix caprea*) aus abwechselnd eine Stelle in der angrenzenden Wiese anflieg. Nach kurzem Suchen fand ich ein Nest mit 6 Jungen, die schon befiedert waren. Die Jagd der Altvögel nach Insekten erfolgte oft vom Gartenzaun bzw. von Sträuchern aus. Oft stiegen die Vögel von Zaunpfählen und Grashalmen auf, um kleine Falter zu erjagen, dabei oft Rüttelflug, um nach unten auf die Beute zu stoßen (Wartenjäger).

Am 29. 6. 74 beobachtete ich während der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr aus 10 m Entfernung die Fütterung der Jungvögel. Bei strömendem Regen und kühler Temperatur von 18 Grad fütterten Männchen und Weibchen in Abständen von 1 bis 2 Minuten die Jungvögel. Das Nest befand sich in einer feuchten Wiese neben einem frischen Grasbüschel. Es war aus trockenen Grashalmen, sehr wenig Pferdehaaren, feinen Wurzeln, etwas Moos und alten dünnen Blättern gebaut. Die Mulde war glatt und mit zarten Halmen ausgepolstert. Entfernung vom Bauernhof Maurer/Haspinger ca. 30 m.

Bevor das Nest angeflogen wurde, wurde zunächst eine Zaunstange und dann ein großes Blatt von Pestwurz als Zwischenrast benutzt. Nach kurzer Sicherung dann zum ca. 1 m entfernten Nest. Am Abend bei bedecktem Himmel (Dämmerung) Fütterung bis 21.00 Uhr. Die Jagd nach Insekten und kleinen Faltern erfolgte meistens in einer Entfernung von höchstens 100 m im Umkreis des Nistplatzes: Gartenrand, Misthaufen, leicht angetrocknete Heuhaufen auf der angrenzenden Wiese.

Es wäre zu wünschen, wenn auch in Südtirol über die Verbreitung von *Saxicola rubetra* in Zukunft intensivere Beobachtungen angestellt würden. Man hätte dann Vergleichswerte gegenüber anderen mitteleuropäischen Gebieten.

Herrn Oskar NIEDERFRINIGER von der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol danke ich für einige wertvolle Hinweise über Beobachtungen aus der Brutzeit dieser Vogelart. Es handelt sich hierbei aber lediglich um Sichtbeobachtungen, ohne Nestfunde:

24. 7. 68 Bei Brennerbad (1300 m) auf einer gemähten Wiese, ca. 10 Altvögel mit Jungen.
5. 7. 69 Bei Hütt im Passeiertal (1450 m) ein Paar mit noch nicht flüggen Jungen.
1. 7. 70 Bei Niederdorf/Pustertal (1200 m) ein futtertragendes ♂.
5. 7. 70 Am Kreuzbergpaß (1650 m) futtertragendes Paar.
29. 6. 71 Bei Unserfrau im Schnalstal (1600 m) ein ♀ mit Futter im Schnabel.
25. 7. 71 Bei Niederdorf (1200 m) ein Paar heftig warnend und ein Ex. mehrmals mit grüner Raupe im Schnabel eine bestimmte Stelle in einer Wiese neben dem Bahndamm anfliegend.
3. 7. 72 Am Nordufer des Reschensees (1550 m) verfolgte in einer Wiese ein Paar ein Neuntötermännchen.
4. 7. 72 Nahe Plawenn (1700 m) ein Altvogel mit Futter.
7. 7. 72 Oberhalb Mals (1400 m) auf einem Wiesenhang eine Familie mit flüggen Jungen.

Zwischen dem 13. und 15. 7. 72 flügge Junge bei Lichtenberg/Prad (900 m) in den Etschauen (Franz MAYR).

Im Sommer 1973 wurden in Mals und in der Umgebung (1000 m) oft fütternde Altvögel beobachtet (R. PENNERS).

Anschrift des Verfassers:
GEORG KIERDORF-TRAUT
D-4401 Münster-Gelmer
Schornheide 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1975-1981

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Kierdorf-Traut Georg

Artikel/Article: [Zum Vorkommen von Braunkehlchen \(*Saxicola rubetra*\) im Gsieser Tal. 1-4](#)